

• MAXIMILIAN ZSCHIESCHE

Maximilian Zschiesche beschäftigt sich in seiner Arbeit mit den Konzepten des Natürlichen und des Künstlichen wobei insbesondere Fragen der Wahrnehmung und der sich daraus ergebenen Verhältnisse eine zentrale Rolle spielen. Um seine Beobachtungen und Überlegungen zu manifestieren, übersetze ich diese in Entitäten mit oft requisitärem Charakter die er in Kollektionen/Editionen zusammenfasse und wahlweise in Installationen, Videos oder Performances verwebe.

- AMBASSADORS 2025, Karlsruhe



AMBASSADORS ist eine installative Sammlung, bestehend aus 120 Stofftieren, die 12 der medienwirksamsten Erzählungen von Eisbären in menschlicher Gefangenschaft verbindet. Im Kampf um die Klimakrise ist der Eisbär zum Symbolbild der zu schützenden Natur geworden und hat sich als solches als Repräsentant in das kollektive Gedächtnis eingebrannt. KI-generierte Bilder, von denen jeweils zehn eine der zwölf Geschichten in der Installation visualisieren, wurden einzeln auf die Rücken der 120 Stofftiere übertragen und gemeinsam zu einem immersiven Wimmelbild verwoben. Zusätzlich konnten die KI-generierten Bildern in einer begeleitenden Publikation betrachtet werden. So werden die Stofftiere in der Installation zu Botschaftern einer künstlichen Population und verlängern damit – ohne Lebewesen Leid zuzufügen – die Ketten von Abbildungen von Abbildungen von etwas, das einst natürlich war.



Karlsruhe Pölzer
Bear Shooting
1967-2000

- **PINK ELEPHANT** 2025, Karlsruhe



PINK ELEPHANT ist eine textile Skulptur, die im Rahmen der Sprint Residency im Studio Hö der Hoepfner Stiftung entstanden ist. Das Werk übersetzt das Sprichwort „Seeing Pink Elephants“ in den Raum – eine Redewendung für Halluzinationen, die normalerweise durch schweren Alkoholentzug oder alkoholische Halluzinose verursacht werden und einen Zustand des Deliriums beschreiben, in dem der Geist bizarre Bilder wie leuchtend rosa Elefanten erzeugt. Damit spielt die Arbeit auf den Kontext an, in dem sie präsentiert wird, nämlich die Kunststiftung einer Brauerei.

- **MY LITTLE FARM** 2024, Karlsruhe



MY LITTLE FARM ist eine Werkreihe bestehend aus den Arbeiten *FIELD*, *SHEEP* und *FENCE*, deren Anwendung zum Abbau von Stress in dem ebenfalls nach der Werkreihe benannten Video gezeigt wird. Überspitzt wird die Romantisierung des Lebens auf dem Land durch Stadtbewohner*innen aufgegriffen, und Elemente dieses Lebens werden an das städtische Leben angepasst und auf Hochglanz poliert. Das Landleben wird von einem Ort der Arbeit zu einem Ort der Freizeit und Entspannung verdreht und ins Städtische gebracht. Teile der Werkreihe wurden unter anderem vom Badischen Kunstverein und dem ZKM gezeigt.

• DISRUPTIVE WORLDING 2023, Karlsruhe



Für die performativ aktivierte Ausstellung Disruptive Worlding wurde ein fiktiver Wasserrohrbruch im ZKM-Pavillon inszeniert, weshalb die ebenfalls fiktive, ursprünglich geplante Ausstellung abgesagt werden musste. Zur Vernissage wurde in den Garten geladen, wo das Publikum zwei Stunden lang dabei zusehen konnte, wie Wasser in Eimern aus dem Pavillon in den Garten gekippt wurde. Dem Narrativ folgend wurden die Arbeiten der ausstellenden Künstler*innen getarnt und als Archivalien im Laufe der Ausstellung zu bestimmten Zeitslots präsentiert. Dem Publikum wurden sie als Fundstücke eines ans Tageslicht gekommenen Archivs vorgestellt.

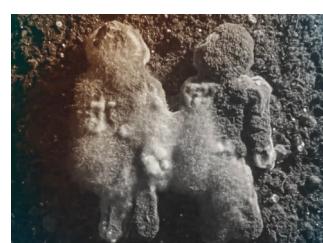


- **APOCALYPSE** 2023, Teneriffa



Die Videoarbeit Apocalypse ist die Adaption der gleichnamigen Kurzgeschichte von Sophie Catharina Xenia Metzmaier und Teil der Werkreihe Smoking Area von Maximilian Zschiesche. Das Drehbuch, welches ebenfalls von Metzmaier geschrieben wurde, besteht aus einem Dialog zweier Aliengestalten, die beim Beobachten des Untergangs der Menschheit auf der Erde ins Gespräch über die Verantwortung gegenüber dem eigenen Heimatplaneten kommen. Gedreht wurde das Ganze auf Teneriffa und in diversen Ausstellungen gemeinsam mit der Videoarbeit Rotting Humankind und dem Spielobjekt Vulcano, die zu dritt die Werkreihe Smoking Area zeigten.

- **ROTTING HUMANKIND** 2023, Karlsruhe



Rotting Humankind ist das zweite Video in der Werkreihe Smoking Area und zeigt den Untergang der Menschheit auf der Erde. Dafür hat Maximilian Zschiesche zwei Figuren aus Käse geschnitten, die die beiden Alienfiguren aus dem Apocalypse-Video spiegeln. Über einen Zeitraum von zwei Monaten hat er diese verschimmeln lassen und das Ganze in Zeitraffer aufgenommen. Wichtig war dabei, die Menschheit ausrotten zu lassen, während andere Lebensformen wie der Schimmel überleben.

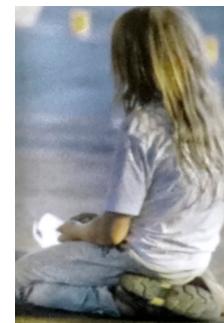
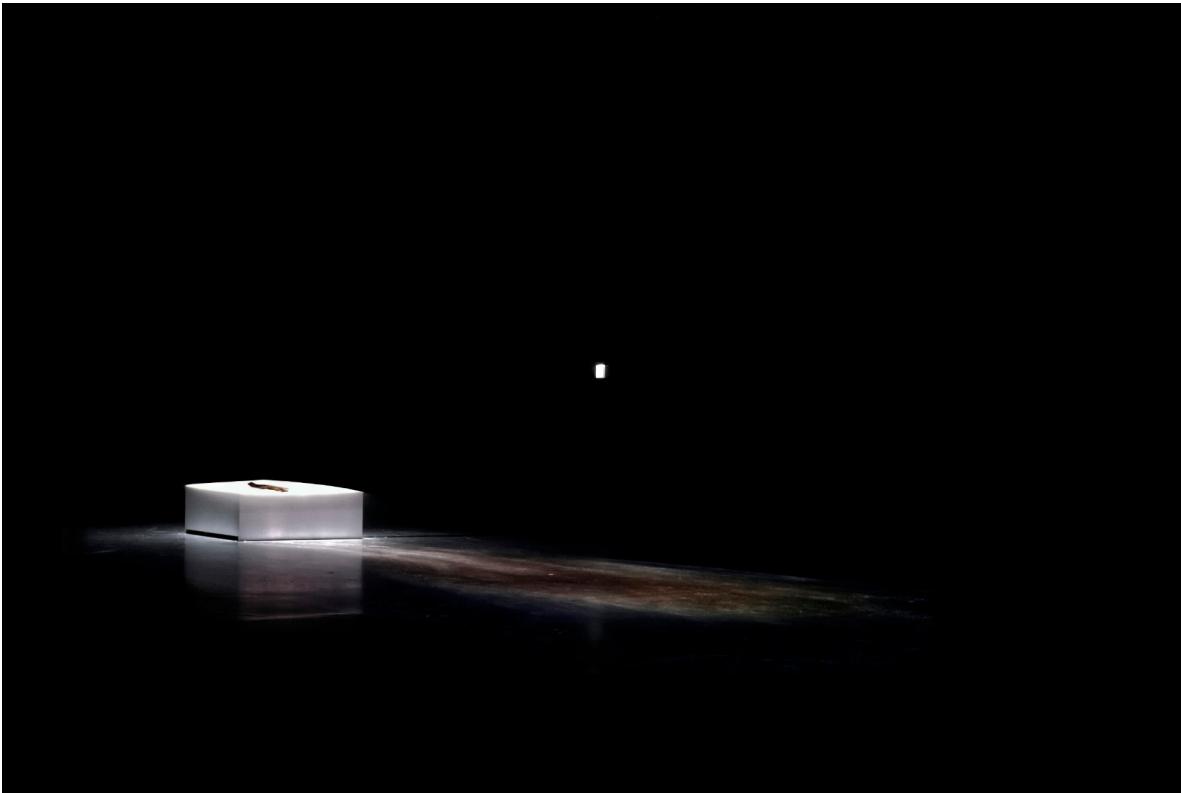
• **DIE SIPPE** 2022, Karlsruhe



Die Sippe ist eine Performance in vier Akten, die von Maximilian Zschiesche gemeinsam mit den Performenden entwickelt wurde. Als Ausgangspunkt der Recherche dienten die Biografien der Performenden sowie ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit den Themen Herkunft, Geschlecht, Bildung und Besitz, aus denen sich die Aktstruktur abgeleitet hat. Marie Charlotte Elsner hat auf dieser Grundlage einen Text geschrieben, der von Sanaa Attar collagiert und von Maximilian Zschiesche inszeniert wurde. Das Bühnenbild, das ebenfalls von Zschiesche stammt, besteht dabei aus einem Objekt-/Requisitenarchiv, welches im Laufe der Performance ausgeräumt, verhandelt und neu geordnet wird.



- **INBETWEENS** 2021, Karlsruhe



Inbetweens ist eine Videoinstallation, die für die Ausstellung Autobiography – Performance – Space entwickelt wurde. Im Zentrum der Arbeit steht ein weißes Podest, auf dem die als Kind abgeschnittenen Haare des Künstlers ausgestellt sind. Für das Publikum nicht sichtbar befinden sich unter dem Podest zwei Lautsprecher, aus denen ein geflüsterter Text zu hören ist, der die Erfahrung thematisiert, als Kind lange Haare zu tragen, und reflektiert, wie dieses Erscheinungsbild in Bezug auf das wahrgenommene Geschlecht der Person gelesen wird. Auf dem Boden vor der Plattform wird ein etwa zehn Meter langes Video projiziert, das die Haare in Bewegung unter Wasser zeigt. Um den Text zu verstehen und die abgeschnittenen Haare im Detail betrachten zu können, müssen die Besucher*innen über das projizierte Video laufen. Als zusätzlicher Kontext und zugleich als Signatur der Arbeit ist an der Wand neben der Installation ein kleines Foto des Künstlers mit langen Haaren als Kind in einem Leuchtkasten angebracht.